

Laibacher Zeitung

N^o 30.

Laibacher
Zeitung
8217

Freitag den 13. April 1821.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 31. März bis 3. April.

Die engl. Brigantine, Staffort, Kap. Thom. Pennant, von Bahia in Brasilien, mit Zucker, auf Rechn. des Pellegri Terni. Die russ. Brigant., der heil. Nikolas, K. Lukas Forti, von Konstantinopel, mit Gersten und türk. Weizen, auf N. des Rodocanachi Vuro und Comp. Die östr. Brigant., der Triester Kommerz, K. Kasp. Baldini, von Alexandrien, mit Bohnen und Leinsamen, auf N. der Gebr. Gattruro. Die österr. Brigant., Archimedes, Kap. Jos. Joh. Alessis, von Alexandrien, mit Gersten und Bohnen, auf N. des Cassam Cansud. Der österr. Pielego, von Bari, mit Öhl. Der österr. Tartanone, von Pesaro, mit türk. Weizen. Der neapol. Pielego, von Molfetta, mit Öhl und Mandeln. Die engl. Brig., Warner, K. Matthäus Crawford, von Livorno, mit Schnittwaaren und Zucker, auf N. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brig., der Unschuldige, Kap. J. B. Mateovich, von Alexandrien, mit Bohnen, Kaffeh und arab. Gummi, auf N. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigant., der Vielgeliebte, K. Math. Sopranich, von Salonichi, mit Gersten und Ciper-Wein, auf N. der Wessely und Tschy. Der päpstl. Pielego, von Ancona, mit türk. Weizen, auf N. des Jenny. Die österr. Brigant., der Geruch, K. Mark. Dom. Garofalo, von Ancona, mit Zucker, auf N. d. D. Maurogordato. Die amerik. Brig., der Begünstigte, K. Georg Winson, von Havannah, mit Zucker und Kaffeh, auf N. des Grant Hepburn und Compag. Mehrere Barken.

Königreich beider Sizilien.

Nachrichten aus Neapel vom 26. März schildern die Zufriedenheit, welche seit dem am 24. daselbst erfolgten Einzuge der k. k. Truppen in dieser Hauptstadt herrschte. Am folgenden Tage, Sonntags den 25., waren die öffentlichen Spaziergänge und Toledo zum ersten Male wieder, wie sonst, vom Volke aus allen Ständen sehr zahlreich besucht; so auch sämtliche Schauspielhäuser, und das Publikum überließ sich allenthalben der unzweideutigsten Freude. Das Gefühl der tiefsten Ruhe

und vollkommensten Sicherheit, im grellsten Gegenfaze zu der dumpfen und ängstlichen Stille, die während der Revolutions-Zage herrschte, war allgemein verbreitet.

Zum Beweis, mit welcher schamlosen Frechheit die revolutionäre Sekte, bei aller Evidenz der Thatsachen, die Wahrheit entstellt, mag ein Schreiben aus Bologna vom 24. März dienen, welches folgende Stelle enthält: „Wir sind hier ohne Nachrichten über den Gang „des neapolitanischen Krieges. Alles, was wir wissen, ist, „dass die Österreicher geschlagen worden sind; „es ist aber zu verwundern, welcher Mittel sie sich bedienen, um ihre Niederlage zu verbergen!“

Königreich Sardinien.

Hier folgen die, in unserm letzten Blatte Nr. 29 erwähnten, Proklamationen zu den Nachrichten aus Piemont:

(A)

Königreich Italien.

Die provisorische Regierungs-Junta.

Gestern ist der Prinz-Regent aus der Hauptstadt verschwunden. In der vorhergehenden Nacht hatten seine Adjutanten der Artillerie Befehl ertheilt, sich bereit zu halten, ihm zu folgen, und der Prinz erneuerte schriftlich aus Chivasco diesen Befehl; aber die tapfern Artilleristen, die nicht unzufrieden sind mit den Pflichten, welche das von dem Prinzen beschworne Statut ihnen auferlegt, blieben standhaft und gaben das Wohl des Vaterlandes nicht der Untreue von Verräthern Preis, die den Prinzen vielleicht zum Schlachtopfer ihrer Verführung machen.

Unter diesen so schwierigen Umständen zeigte die provisorische Junta von Turin ihre Anhänglichkeit an die heilige, ihrem Schutze anvertraute Sache, und verabsäumte nicht, für die Sicherheit der Nation zu sorgen.

Alle Freunde der Konstitution und der Unabhängigkeit Italiens müssen sich mit Vertrauen auf die Festigkeit der Behörden, von denen sie proklamirt und verbreitet worden, verlassen; die Umtriebe der Feinde des Königs und des Vaterlandes sind entdeckt, und ihre bösen Absichten vereitelt.

Das Volk von Genua hat sich am 21. Abends in einer imposanten Stellung gezeigt, die einer großen und edelmüthigen Stadt geziemt, welcher die Ränke einiger wenigen Böfewichte von Neuem die Fesseln des Despotismus bringen wollten.

Die Insurrection der Thäler von Brescia (!), und die Niederlage des General Wallmoden (!!), die den Neapolitanern gestattet, sich uns immer mehr zu nähern (!!!), setzen die geringe Zahl derjenigen in Verzweiflung, für welche die Verbesserung unserer gesellschaftlichen Einrichtungen ein Gegenstand der Wuth gewesen ist.

Sie widersehen sich vergebens den Rathschlüssen des Himmels; der Born Gottes ist auf die Ausschloßen gefallen und seine Segnungen strömen auf die Gerechten herab.

Gegeben zu Alessandria den 23. März 1821.

Der Präsident der provisorischen Junta, Ansaldo.

(B)

Die provisorische Junta.

Bei der gegenwärtigen Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Prinzen-Regenten, und während man erwartet, daß er seine jetzigen Absichten, die auch wir zu erforschen gesucht haben, zu erkennen gebe, hat sich die provisorische Junta, als einzige Central-Behörde, versammelt, um über die so schwierigen Umstände zu berathschlagen, in welchen sich der Staat befindet. Sie hat demnach die Deputirten der Municipal-Behörde dieser Stadt, die bei Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung der Hauptstadt so wesentlich interessirt ist, vernommen. Das Resultat ihrer Berathschlagungen war:

Daß eine Regierung stets das erste Bedürfniß der Gesellschaft ist, weil ihr Bestehen sowohl zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung unter den Bürgern, als zur Erhaltung des gesammten Staates nothwendig ist, wogegen ihr Nicht-Bestehen, außer den Drangsalen der Anarchie und des Bürgerkrieges, die es mit sich führt, in den verschiedenen Disasterien eine Desorganisation zur Folge haben würde, deren Nachteile unberechenbar sind, und zu deren Abwehruug viele Zeit und Aufwand, und folglich neue außerordentliche Beschwernisse für die Bürger erforderlich seyn würden;

Daß, indem die Funktionen und Pflichten einer Regierung keine Unterbrechung gestatten, und Einheit im Handeln erheischen, wenn keine Central-Behörde vorhanden ist, das Geschäft der letztern, zum Behuf der Erhaltung des Gemein-Wesens, derjenigen Behörde anheim fällt, die vorhanden ist;

Daß dem zufolge der große Zweck des Wohls des

Staates der Junta gebieterisch vorschreibt, beisammen zu bleiben, bis sie die Staatsverwaltung ändern, entweder von Sr. Maj. dem Könige Karl Felix, oder von Sr. Durchlaucht dem Prinzen-Regenten hiezu bevollmächtigten Personen übergeben kann.

Die provisorische Junta hat demnach beschlossen und beschließt:

Daß die Junta, im Einvernehmen mit den von Sr. Durchlaucht den verschiedenen Ministerien vorgesezten Personen, fortwährend alle diejenigen Regierungs-Geschäfte, die keinen Aufschub erleiden, so lange besorgen wird, bis nicht entsprechende Befehle, entweder von Sr. Maj. oder dem Prinzen-Regenten, eingelaufen seyn werden.

Gegeben zu Turin am 22. März, im Jahre des Heils 1821.

Marentini, Präsident.
Dal Pozzo.

Die neuesten Nachrichten aus Piemont und Savoyen deuten weit eher auf eine rückgängige Bewegung als auf ein Fortschreiten der Revolution. In Savoyen, welches seine Anhänglichkeit an den erlauchten Herrscherstamm, unter dessen Szepter es so viele Jahrhunderte hindurch glücklich lebte, nie verläugnete, hat der revolutionäre Geist, der in einigen Theilen von Piemont waltet, keinen Eingang gefunden. Der dortige General-Gouverneur sowohl als der zu Chambery residirende Senat haben die unwandelbaren Gesinnungen ihrer Treue und Standhaftigkeit in den unten folgenden Proklamationen (A und B) auf das unzweideutigste an den Tag gelegt.

Was Piemont betrifft, so ist zu hoffen, daß Untertwürfigkeit und Gehorsam gegen die Befehle des rechtmäßigen Monarchen, und mit diesen Ruhe und Ordnung bald auch in die noch von Aufruhr zerrütteten und geängstigten Gegenden dieses Landes zurückkehren werden, da selbst die heftigsten Anhänger und Freunde des revolutionären Systems sich, wenn sie nicht ganz verblendet sind, unmöglich einen günstigen Ausgang ihres unglückseligen Unternehmens versprechen können.

Die Einwohner von Turin wurden noch immer von den dortigen Rebellen, die sich vorzüglich in der Citadelle niedergelassen haben, bedroht und geängstigt. Die angesehenern Kaufleute wollten am 26. ihre Gewölbe nicht öffnen. Ein Befehl der revolutionären Polizei-Behörde nöthigte sie dazu. Schon haben mehr als dreihundert Familien die Hauptstadt verlassen.

Die Aufrührer haben das Gefängniß der Generale, zwei Miglien von Turin, geöffnet.

Eine, unterm 27. März von dem neuen Kriegsminister Santore di Santa Rosa erlassene, in den hochtrabendsten Phrasen abgefaßte, heftige Ausfälle gegen Oesterreich enthaltende, Proklamation, hat selbst bei den Rebellen nur Lachen erregt. Die piemontesischen Revolutionärs suchen, nach dem Beispiele ihrer neapolitanischen Brüder, das Volk durch die abgeschmackte Behauptung zu behörden, der Thronfolger, Herzog von Genevois, befinde sich „im Zustande der Gefangenschaft in den Händen seiner Feinde, und führe nur gezwungen eine Sprache, die seinem Herzen fremd sei!“

Die Konfribirten werden häufig von den Studenten, die bei der Revolution eine sehr thätige Rolle spielten, zum Trunke verleitete, und rufen dann im Rausche: Es lebe die Konstitution! Allein sobald die Wirkung des Weines veranlaßt ist, bereuen sie ihre Thorheit und ergreifen die Flucht.

Am 25. März Abends traf zu Alessandria ein Kurier mit Depeschen des Prinzen von Carignan an den dortigen Gouverneur Ansaldi, aus Novara ein. Dieser ließ den Kurier ins Gefängniß werfen, mit der Erklärung, wenn der Prinz eine Antwort haben wolle, so möge er sie selbst in Alessandria abholen.

Den neuesten Nachrichten zufolge war der Prinz von Carignan am 29. März von Novara zum Herzog von Genevois nach Modena abgereist, und auch wirklich am 31. in letzterer Stadt eingetroffen.

Zu Genua schwebte man am 24. in der größten Angst, daß es den zahlreichen Galceren-Sklaven gelingen möchte, ihre Ketten zu sprengen, die Wache zu überwältigen, und Mord und Plünderung in der Stadt zu verbreiten. Aber glücklicher Weise ward die Wache bei Zeiten von diesem gefährlichen Vorhaben unterrichtet, und, unter Beistand der Truppen gelang es, dasselbe zu vereiteln. Einige und zwanzig der Verwegensten dieser Missethäter wurden in einen feierlichen Kerker gesperrt, und den übrigen doppelte Fesseln angelegt. Zu gleicher Zeit wurden die Wachen verstärkt, und Kanonen, mit Kartätschen geladen, gegen den Bagno, worin sich diese Übeltäter befanden, aufgeführt.

Die Forts von Genua waren fortdauernd bloß von Linientruppen besetzt; übrigens versah die Nationalgarde zum Theil den Dienst der Linientruppen. Sie besteht aus 6 Bataillons, wovon 4 aus der Stadt und 2 aus den Vorstädten.

Der Gouverneur Des Geneys befindet sich noch immer in der Wohnung des Generalintendanten im Palazzo.

Die im römischen Gebiet befindlichen Revolutions-Anhänger melden ihren Genueser Brüdern einen großen Sieg der Neapolitaner, während die französischen sie versichern, Ludwig XVIII. habe abdicirt, worauf am 20. März die Ernennung einer Regenschafft und die Proklamirung der Konstitution von 1791 Statt gefunden habe!

Nachstehendes sind die oben erwähnten Proklamationen:

(A)

Don Ludwig Sabaleone, Graf von Salmons d'Andezeno, Generallieutenant, Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, Kommandeur und Ritter mehrerer Orden, General-Gouverneur des Herzogthums Savoyen.

Savoyarden! Die göttliche Vorsehung, welche die Völker für die Treue belohnt, die sie ihren Fürsten bewahren, hat nicht zugegeben, daß euer Vaterland den Unordnungen und der Anarchie, welche es bedrohten, zur Beute wurde. Der Aufruhr, welcher die rechtmäßige königliche Gewalt, die von euren Vorfahren so lange und so tapfer vertheidiget worden, einige Tage hindurch erschütterte, hat nur dazu beigetragen, die bewundernswürdigen Eigenschaften, die euch auszeichnen, in ihrem glänzendsten Lichte zu zeigen. Alle Drangsale, die ihr zu befürchten hattet, entfernten sich von euch, ohne euch betroffen zu haben, und ihr dürft euch nur Glück wünschen, euch eures alten Ruhmes würdig bewiesen zu haben.

Se. königl. Hoheit, Karl Felix, Herzog von Genevois, durch die Abdankung Sr. Maj. des Königs, Victor Emanuel, mit voller königlicher Machtvollkommenheit bekleidet, hat mir durch Estafette Seine aus Modena unterm 16. v. M. erlassene Proklamation übersendet, worin Er im Angesichte von Europa erklärt, daß Er keine von den in Turin vorgefallenen Veränderungen, noch irgend einen der nach besagter Abdikation erlassenen Abte, da sie augenscheinlich das Werk der unrechtmäßigen Gewalt seien, anerkenne, und sie sammt und sonders als wirkungslos, null und nichtig ansehe.

Se. königl. Hoheit erlassen am nämlichen Tage an mich ein eigenhändiges Schreiben, worin Höchstdieselben mich, unter Wiederholung der eben erwähnten Protestationen, beauftragen, den Savoyarden die ihnen obliegenden Pflichten und das Vertrauen ins Gedächtniß zu rufen, welches Sie, unter so schwierigen Umständen, in ihre Biederkeit und Treue setzen. Se. königl. Hoheit übertragen mir zu gleicher Zeit, innerhalb der Grenzen des Herzogthums Savoyen, Ihre volle Autorität, um alle gereuen Unterthanen um mich zu versammeln, und ihnen, im Namen des Monarchen, die verdienten Ämter und Belohnungen zu ertheilen, alle Strafbaren mit größter Strenge zu behandeln, und nach allen Kräften zur Aufrechthaltung der Ordnung, zu Bewahrung der Ehre des Vaterlandes, und zur Ruhe und Sicherheit Aller beizutragen.

Savoyarden! Edelmüthiges und treues Volk! Seyd heute, was ihr immer waret; handelt hier, wie die unsterbliche Brigade von Savoyen in den Mauern von Alessandria im Angesichte des Verrathes handelte. Seyd unerschütterlich in den Gesinnungen, die euch auszeichnen. Bedenkt, daß die väterliche und rechtmäßige Monarchie die einzige Schutzwehr der Völker ist; widerstehet den treulosen Einschüsterungen der Bosheit; stoßt jene gefährlichen Neuerungen weit von euch zurück, die unberechenbare Uebel über euer Vaterland herbeiziehen würden.

Alle bestehenden Autoritäten haben in Ausübung ihrer Funktionen, wie bisher, fortzufahren; nichts ist in den Verhältnissen der verschiedenen Verwaltungsweigen geändert. Die Lage aller Bürger bleibt dieselbe.

Savoyarden! Unterstützt mich mit eurem Eifer und mit eurer muthvollen Treue. Denkt an euren König, der noch vor kurzem gesagt hat, daß Er stets auf euch vertraute. Denkt an euer Gewissen, an eure Zeitgenossen, die auf euch blicken, und an die Nachwelt. Beharrt auf jenem Pfade der Pflicht, auf dem euch eure Vorfahren stets vorangegangen sind, und macht euch würdig, ihren Namen zu tragen.

Ich kann euch die Versicherung ertheilen, daß, wenn

Savoyen seine Anhänglichkeit an den rechtmäßigen Monarchen und seinen Haß gegen den Verrath laut ausspricht, wir nicht das Geringste, weder im Innern noch von Außen, zu fürchten haben, und daß dieß das einzige Mittel ist, die fürchterliche Geißel des Krieges von diesen friedlichen Ländern entfernt zu halten.

Savoyarden! Ihr wißt, daß ich stets Alles, um euer Vertrauen zu verdienen, aufgeboten, und unablässig mein theuerstes Interesse und meine aufrichtigsten Neigungen mit eurem wahren Interesse verbunden habe.

Chambery, den 26. März 1821.

D'Andezeno.

Der Regierungs-Sekretär, J. M. Vial.

(B)

Manifest des Senats von Savoyen.

Der Senat von Savoyen.

Der Senat von Savoyen ist in den kritischen Umständen, worin sich der Staat befindet, auf seinem Posten geblieben. Der heilige Eid, der ihn an seinen rechtmäßigen König und an die von ihm ausgegangenen Gesetze bindet, machte es ihm zur Pflicht, die Ausübung der Justiz, deren Stillstand ein neues Unglück gewesen seyn würde, nicht hemmen zu lassen. Er glaubte abwarten zu müssen, bis ihm der Wille des Monarchen kund gethan seyn würde. Da der Senat nun auf authentische Weise erfahren hat, daß der nach der Successions-Ordnung zur Thronfolge berufene Prinz, Karl Felix laut gegen alle Handlungen der Gewalt, die sich einige irregulいたen Individuen erlaubten, protestirt hat, und es Sein Wille ist, daß alles in den vorigen Stand zurückkehre, so darf die erste obrigkeitliche Behörde nicht länger schweigen.

Geleitet von den Gefühlen der Ehrfurcht und Liebe für die erlauchte Dynastie seiner Herrscher, und besetzt von dem Wunsche für die Ruhe und das Glück aller Bewohner dieses Herzogthums, hält es der Senat, ohne die heldenmüthigen Tugenden des erlauchten Hauses Savoyen, und die unzählbaren Wohlthaten, womit dasselbe stets seine Unterthanen beglückte, näher aufzuzählen, für Pflicht, die Bewohner des Herzogthums aufzufordern, bei jener unerschütterlichen Treue, wovon sie immer das Beispiel gezeiget haben, zu beharren, und sich vor den treulosen Einflüsterungen einiger Neuerer zu bewahren, deren Element die Unordnung ist, und die unter der heuchlerischen Maske des öffentlichen Wohls in den Stürmen der Revolution ein Mittel suchen, um ihren Ehrgeiz und ihre Geldgierde zu befriedigen.

Der Senat fordert zu gleicher Zeit alle Justiz-Beamten auf, von jener Ruhe nicht zu weichen, die dem Charakter ihres Amtes eigen ist, und ohne welche die Gesellschaft gar bald gänzlichen Ummäntungen Preis gegeben wird. Als die ersten und vorzüglichsten Hüter der guten Ordnung, müssen sie sich mit der Strenge der Gesetze gegen jene Individuen waffnen, welche versuchen sollten, sie zu stören; sie müssen die Aufrehrer im Zaum halten und vor allen das Beispiel des Gehorsams gegen die Regierung geben. Die Ehre macht es ihnen zur Pflicht, und der beste und weiseste Fürst gebietet es ihnen.

Gegenwärtiges Manifest soll gedruckt, und am Tage des Empfangs in allen Gemeinden des Herzogthums bekannt gemacht und angeschlagen werden.

Begeben im Senat zu Chambery, den 26. März 1821.

G a b e t.

F r a n k r e i c h.

Die feierliche Taufe des Herzogs von Bordeaux war nunmehr bestimmt auf den 24. April (Oster-Dinstag) festgesetzt. Man glaubte, daß der König selbst der Zeremonie, die in der Metropolitankirche zu Notre-Dame Statt finden sollte, bewohnen würde. Die Frau Herzogin von Berry wollte am 1. April, nachdem ihre Trauerzeit am 31. März zu Ende gegangen, wieder bei Hofe erscheinen.

F r e m d e n - A n z e i g e.

Angekommen den 9. April:

Se. Durchl. Fürst von Trubekoy, kais. russ. Hofrath, von St. Petersburg. — Herr Arthur Middleton, Major und Attaché der amerikan. Legation am kais. russ. Hofe, von St. Petersburg. — Herr Joseph Seidel, Handelsmann, von Triest. — Herr Dilon Keiser, Deputirter einer jüdischen Gemeinde, von Wien.

Den 10. Herr Joh. v. Celebrini, Dokter der Rechte, von Fiume nach Pettau. — Herr Franz Nell Ritter von Nellenberg, k. k. Hofkonzipist, v. Fiume nach Klagenfurt. — Herr Friedr. Freih. v. Waidmonnsdorf, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Ragusa, und Herr Augustin Massa, bemittelt, beide von Wien.

Den 11. Se. Erz. Graf v. Mocenigo, kais. russ. Gesandter am königl. sardin. Hofe, von Turin. — Herr Natal Martinotich, Schiffspatron, von Fiume. — Herr Joh. v. Persico, und Herr Peter Ronzoni, Gutsbesitzer, v. Verona. — Hr. Raim. Magetti, Thierarzt, v. Warshaw.

Abgereiset den 9. April:

Herr Graf v. Woronzow, kais. russ. Kammerherr und wirkl. Staatsrath, nach Hesse-Cassel. — Frau Gräfin Dellmestri, Güterbesizers Wittin, nach Görz.

Den 10. Herr Franz Graf Deym, k. k. Kammerer, nach Klagenfurt. — Herr Leonhard v. Saboga, gewesener k. k. Intendant in Ragusa, nach Ragusa. — Herr Dilon Keiser, Deputirter einer jüdischen Gemeinde, nach Wien. — Herr Johann Panzier, Handelsmann, nach Triest.

Den 11. Herr Friedr. Freiherr von Waidmonnsdorf, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Ragusa, nach Ragusa. — Herr Anton Cuniberti, Opernunternehmer, nach Triest. — Herr Bartholom. Boticelli, und Herr Joseph Brusati, Sänger, nach Mailand.

W e c h s e l k u r s.

Am 7. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in C. M. 71 7/20; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, f. 100 fl. in C. M. 101 1/2; detto detto 1821, detto detto 94 1/2; Certific. f. d. Darleh. v. J. 1821, detto detto 96 1/8; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Cour. Gulden 99 5/8 Wfo. — Conventionsmünze pSt. 250. Bank-Actien pr. Stück 551 1/8 in C. M.